



Pressemitteilung

Wald und Wind im Sauerland und im Oberbergischen – passt das zusammen? GELSENWASSER und VSB wollen Waldwindpark entlang der A4 errichten

Wald und Holz NRW und die Waldgenossenschaften Hillmicke, Huppen und Saßmicke haben dem Versorgungsunternehmen GELSENWASSER und dem Projektentwickler VSB als Bietergemeinschaft den Zuschlag für die Planung, den Bau und den Betrieb eines Windparks erteilt. Vorgesehen sind nach aktuellem Planungsstand 11 Windenergieanlagen im Kreis Olpe und im Oberbergischen Kreis. Der Park soll sich auf dem Höhenrücken zwischen den Orten Hahn und Hillmicke entlang der Autobahn A4 erstrecken.

Die Waldbesitzer haben die rund 480 ha große Waldfläche an die Bietergemeinschaft aus der GELSENWASSER AG und der VSB Neue Energien Deutschland GmbH vergeben. Der Windpark soll auf Flächen der Waldgenossenschaften Saßmicke, Hillmicke und Huppen entstehen und erstreckt sich ebenso auf Liegenschaften des Landesbetriebs Wald und Holz Nordrhein-Westfalen in den Städten Drolshagen und Olpe sowie in den Gemeinden Wenden und Reichshof. „Die Bieter haben in ihrem Angebot wirtschaftlich und fachlich gezeigt, dass mit umsichtiger Planung Windenergie und Wald sehr gut zusammenpassen“, so Björn Hohenstein von Wald und Holz NRW. GELSENWASSER-Projektleiter Stephan Dohe ergänzt: „In enger Zusammenarbeit mit Kommunen und Stadtwerken engagieren wir uns schon seit mehreren Jahren intensiv für den Ausbau dezentraler Windenergieerzeugung und den Einsatz regenerativer Ressourcen. Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit unserem Kooperationspartner VSB nun auch Wald und Holz NRW von unserer Idee überzeugen konnten. VSB bringt 20 Jahre Erfahrung aus der Genehmigungsplanung ein. Wir gehen deshalb optimistisch in das Verfahren.“

Wie geht es weiter?

Die Bietergemeinschaft beabsichtigt den intensiven Austausch mit Rat und Verwaltung der jeweiligen Kommunen zum geplanten Bauvorhaben. Ein erstes Gespräch ist bereits erfolgt. Im Rahmen einer interkommunalen Informationsveranstaltung wird eine gemeinsame Abstimmung stattfinden. Weitere Schritte ergeben sich im Anschluss an diese Gespräche. Dazu gehören in Zukunft auch umfangreiche Windmessungen und zahlreiche Gutachten, beispielsweise im Bereich des Natur- und Artenschutzes. Am Ende des Prozesses steht ein Genehmigungsantrag nach Bundes-Immissionsschutzgesetz, den die Bieter für den Windpark A4 einreichen. Für die Genehmigung müssen die jeweiligen Planverfahren in den Kommunen ebenfalls abgeschlossen sein. Ist die Genehmigung dann erteilt, durchläuft das Projekt das Ausschreibungsverfahren für die Windenergie an Land – entsprechend des Erneuerbare-Energien-Gesetzes – um eine Vergütung für den erzeugten Strom zu erhalten. Wenn die Bieter mit ihrem Preisgebot erfolgreich sind, kann der Windpark gebaut werden – das wäre frühestens 2020. „Es ist also genug Zeit, um mit allen Beteiligten und Behörden an der Genehmigung zu arbeiten, die speziellen Bedingungen vor Ort zu klären und so zu einer für die Region optimalen Gestaltung des Windprojekts zu kommen. Auch zu den

Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung gehen wir direkt in den Dialog“, bekräftigt Peter Neumann, Leiter VSB-Regionalbüro Osnabrück. Eine erste Bürgerinformationsveranstaltung ist im Sommer 2017 geplant.

Schonung des Waldes hat Vorrang

In NRW werden Windräder auf nur etwa 0,1 Prozent der Landeswaldfläche errichtet. Waldwindparks leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und tragen dazu bei, die Ausbauziele der Landesregierung für Erneuerbare Energien zu erreichen. Die benötigten Waldflächen für den Windpark bei Olpe werden in enger Kooperation mit den Waldbesitzern sorgfältig festgelegt. Dabei werden hochwertige Laubbaum-Bestände geschont und sturmgefährdete Standorte bevorzugt. Um so wenig Flächen wie möglich als Standorte und für den Aufbau in Anspruch zu nehmen, sind Areale dicht an bestehenden Forstwegen erste Wahl. Für den Bau beanspruchte Flächen werden wieder aufgeforstet. Die Eingriffe in das Ökosystem werden dabei so gering wie möglich gehalten. „Wir wollen das Wissen der Umwelt-Akteure in den Kommunen für das Projekt möglichst umfassend berücksichtigen. So finden wir gemeinsam den besten Weg, um regenerative Energie in der Region Oberberg und Südwestfalen bürgernah und so umweltschonend wie möglich umzusetzen“, so Projektleiter Dohe.

Olpe, 20. April 2017

Die GELSENWASSER AG

1887 im Ruhrgebiet gegründet, um die Montanindustrie und die Menschen der Region mit Wasser zu versorgen, ist GELSENWASSER heute eines der größten deutschen Wasserversorgungsunternehmen. Weitere Schwerpunkte sind Abwasserentsorgung, Energieversorgung sowie Dienstleistungen rund um Wasser und Energie in mehr als 70 Städten und Gemeinden. Aktuell wirkt GELSENWASSER über Beteiligungsgesellschaften an zwölf konkreten Windenergieprojekten mit. Dabei werden insgesamt 40 Anlagen mit einer Nennleistung von ca. 140 MW und einem Investitionsvolumen von rd. 220 Mio. € geplant. Das erste Windrad konnte im März 2016 in Castrop-Rauxel in Betrieb genommen werden. Elf weitere Windenergieanlagen am Niederrhein, im Münsterland und im Ruhrgebiet haben die Behörden im letzten Jahr genehmigt.

Die VSB Gruppe

VSB mit Hauptsitz in Dresden und Regionalbüros in Erfurt, Osnabrück und Potsdam zählt zu den führenden Komplettanbietern im Bereich der Erneuerbaren Energien. Das Kerngeschäft liegt in der internationalen Projektentwicklung von Wind- und Photovoltaikparks mit umfangreichem Dienstleistungsspektrum. Seit 1996 hat VSB mehr als 450 Windenergie- und Photovoltaikanlagen mit rund 840 Megawatt installierter Leistung und einem Investitionsvolumen von 1,3 Milliarden Euro errichtet. Im Konzern und den verbundenen Unternehmen sind 200 Mitarbeiter tätig.

GELSENWASSER AG

Willy-Brandt-Allee 26
45891 Gelsenkirchen
Telefon: 0209 708-0
Telefax: 0209 708-650
Internet: www.gelsenwasser.de

Pressestelle:
Felix A. Wirtz, Heidrun Becker
Telefon: 0209 708-247
Telefax: 0209 708-292
E-Mail: pressestelle@gelsenwasser.de
Internet: www.gelsenwasser.de

Sitz der Gesellschaft: Gelsenkirchen
Registergericht: Amtsgericht Gelsenkirchen, HRB 165
Aufsichtsrat: Thomas Eiskirch (Vorsitzender)
Vorstand: Henning R. Deters (Vorsitzender), Dr.-Ing. Dirk Waider

VS Holding GmbH
Schweizer Straße 3 a
01069 Dresden
Telefon: 0351 21183-400
Telefax: 0351 21183-44

Pressereferentin:
Kathrin Balzer
Telef.: +49 351 21183 672
E-Mail: kathrin.balzer@vsb.energy
Internet: www.vsb.energy